



FACTSHEET SUDAN

Zahlen und Fakten (Stand 13.11.2024)



WELTHUNGERHILFE VOR ORT²

- Die Welthungerhilfe ist seit 1998 im Sudan tätig. Das erste Länderbüro wurde im Unity State eröffnet, damals noch Teil des Sudan. Bis April 2023 befand sich das Landesbüro in der Hauptstadt Khartum, wurde jedoch infolge des Kriegsausbruchs und der anhaltenden Kämpfe nach Port Sudan verlegt. Von Port Sudan aus sowie von den weiteren in den Bundesstaaten Kassala, Gedaref und Nord-Dafur werden die Projekte der Welthungerhilfe koordiniert.
- Das Programm der Welthungerhilfe im Sudan besteht derzeit aus zwei Komponenten, kurzfristigen humanitären Hilfsprojekten und längerfristigen Entwicklungspunkten in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen. Ein besonderer Fokus wird dabei auf Projekte in den Bereichen Ernährungssicherheit, Landwirtschaft und Umwelt, Wasser, Gesundheit und Hygiene (WASH), Stärkung der Zivilgesellschaft und der wirtschaftlichen Entwicklung, sowie Sicherung der kommunalen Basisinfrastruktur gelegt.
- Das Team der Welthungerhilfe besteht derzeit aus 177 nationalen und internationalen Mitarbeiter*innen.
- Nachdem die Welthungerhilfe ihre Arbeit wegen des Kriegsausbruch im April 2023 vorübergehend einstellen musste, konnten die meisten Aktivitäten nach einigen Monaten wieder aufgenommen werden. Die ständige Überwachung der Sicherheitslage und der Sicherheit der Mitarbeiter*innen hat dabei Priorität.

Der Sudan ist das drittgrößte Land Afrikas, fünf Mal so groß wie Deutschland, mit einer Bevölkerung von circa 49,4 Millionen Menschen.¹ Die ethnische Vielfalt, eine koloniale Geschichte unter britischer Führung sowie ein steter Kampf um Ressourcen haben im Sudan seit der Unabhängigkeit von den Briten nach 1956 immer wieder zu Konflikten und gewalttätigen Auseinandersetzungen geführt. Ein jahrelanger Bürgerkrieg zwischen dem Norden des Landes und dem rohstoffreichen Süden gipfelte in der Abspaltung des Südens im Jahr 2011 als neuer Staat Südsudan.

Die Unzufriedenheit über die fort dauernde schlechte Wirtschaftslage und die politische Situation führte im Frühjahr 2019 zu schweren Protesten und zum Sturz des langjährigen Machthabers Omar al-Bashir nach über 30-jähriger Regentschaft. Das Militär übernahm die Regierung und einigte sich mit der zivilen Opposition auf eine Übergangsregierung. Im Jahr 2021 kam es jedoch aufgrund von Auseinandersetzungen zwischen der Militärregierung und der Opposition zu einem erneuten Putsch, in dessen Verlauf die zivile Opposition vom Militär aus der Übergangsregierung gedrängt wurde. Eine Einigung im Dezember 2022 brachte keine Stabilität. Wahlen wurden immer wieder verschoben. Zuletzt brachen am 15.04.2023 Kämpfe zwischen den regierenden Militärs und der konkurrierenden paramilitärischen Gruppe Rapid Support Forces (RSF) aus. Jetzt drohen Völkermord, Hungersnot und der Ausbruch von Seuchen. Unter extrem schwierigen und gefährlichen Bedingungen unterstützt die Welthungerhilfe die notleidende Bevölkerung.

Der Sudan ist heute das Land mit den meisten intern vertriebenen Menschen der Welt, von denen die Hälfte Kinder sind. Über die Hälfte der Bevölkerung leiden Hunger. Die Situation im Sudan hat sich zu einer der größten humanitären Krisen der Welt entwickelt.

Neben der innenpolitischen Instabilität, der Gewalt und den anhaltenden Konflikten ist für den Sudan der Klimawandel mit seinen Folgen eine große Herausforderung.^{2,3}

AKTUELLE LAGE

- Immer wiederkehrende Konflikte und gewalttätige Auseinandersetzungen verschärfen die Lage im Sudan enorm. Seit dem 15.04.2023 kommt es zu Kämpfen zwischen der oppositionellen, paramilitärischen Gruppe RSF und dem regierenden Militär. Die Zahl der Todesopfer und Verletzten steigt kontinuierlich. Auch Mitarbeitende der Vereinten Nationen und andere humanitäre Helfer*innen wurden getötet. Hilfsorganisationen müssen ihre Arbeit immer wieder einschränken oder sogar einstellen. Insgesamt wurden seit Beginn des Konflikts laut UN OCHA mehr als **24.000 Menschen getötet**.⁴
- Im Sudan befinden sich aktuell über **11 Millionen Menschen** auf der **Flucht im eigenen Land**. Damit ist der Sudan das Land mit den meisten Binnenvertriebenen weltweit. Zusätzlich haben **über 3,1 Millionen Menschen das Land verlassen** und sind in einen der benachbarten Staaten geflohen.⁵
- Im Bundesstaat Aj Jazirah hat Ende Oktober eine Welle bewaffneter Angriffe auf über 30 verschiedene Dörfer zu großen Fluchtbewegungen geführt. **Rund 135.400 Menschen** wurden vertrieben und suchen hauptsächlich Schutz in den Bundesstaaten Gedaref, Kassala und River Nile.⁷
- Im Sudan spielt sich derzeit die größte Hungerkatastrophe der Welt ab. Laut Schätzungen der UN befinden sich **25,6 Millionen Menschen** in einer **kritischen Ernährungslage** (IPC Phase 3 oder höher). Rund **8,5 Millionen Menschen** befinden sich in einer **Ernährungsnotlage** (IPC Phase 4) und **755.000 Menschen** leben in einer Hungersnot ähnlichen Situation und sind unmittelbar vom Hungertod bedroht (IPC Phase 5).^{4,6} Im ZamZam IPD Camp, in das vor allem viele Menschen aus El Fasher geflüchtet sind, wurde jetzt offiziell bestätigt, wovor die humanitäre Gemeinschaft so lange gewarnt hat - dort **sterben täglich Menschen** und **vor allem Kinder an Hunger** und es wurde **offiziell eine Hungersnot** ausgerufen. Zum Vergleich: Seit der Einführung des Integrated Food Security Phase Classification (IPC) vor 20 Jahren wurde erst zum dritten Mal eine Hungersnot klassifiziert (2017-Südsudan, 2011-Somalia).^{4,6,7}
- Die extreme Ernährungsunsicherheit setzt sich auch in der aktuellen Vor-Erntezeit fort. Das ist vor allem auf die zunehmende Zuspitzung des gewalttäglichen Konflikts, steigende Preise und die Zerstörung von Ernten durch heftige Regenfälle und damit verbundene Überschwemmungen zurückzuführen. Fast **500.000 Menschen** sind seit Beginn der Regenzeit im Juni betroffen gewesen.^{4,7}
- Laut UN sind **24,8 Millionen Menschen** auf **humanitäre Hilfe angewiesen** davon rund 13,6 Millionen Kinder.⁷ Die Ausweitung der Kämpfe zwischen SAF und RSF im Zentrum und Osten des Sudans - den Anbaugebieten des Landes - hat zu einem erheblichen Anstieg des humanitären Bedarfs geführt.³
- Nach UN-Schätzungen können **18 Millionen Kinder** zur Zeit nicht in die Schule gehen.⁸
- Die **Energieversorgung** ist **instabil**, Warenpreise sind drastisch gestiegen und viele Geschäfte nur für kurze Zeit am Tag geöffnet. Die **Versorgungslage der Bevölkerung ist kritisch**. Die Lieferwege im ganzen Land sind gestört. Unternehmen in Khartum haben aufgrund der Sicherheitslage und des Stromausfalls ihre Produktion eingestellt, die **Strom- und Wasserversorgung ist** in vielen Gegenden des Sudans **unterbrochen**.²
- Stand 25. Juli wurden **28.400 Cholera** Verdachtsfälle sowie davon **836 Tote gemeldet**.⁴
- Die Ernährungslage des Sudans ist nach den Bewertungen des **Welthunger-Index (WHI)** „ernst“. Der WHI-Wert für den Sudan lag im Jahr 2024 bei **28,8**. Das Land nimmt damit **Rang 110 von 127** Ländern ein.⁹
- In der Rangliste des **Entwicklungsindexes HDI** liegt der Sudan auf **Platz 170** von 193 Ländern (HDI 2023/2024).¹⁰

FINANZEN

- Im Jahr 2023 förderte die Welthungerhilfe **23 Projekte** mit einem Gesamtvolumen von **7,8 Mio. Euro** und erreichte knapp über **2.19 Millionen Menschen**.¹¹
- Die Welthungerhilfe erhält für Sudan Fördergelder des AA, des BMZ, der EU, Swedish International Development Cooperation Agency (SIDA), sowie UNHCR, WFP und OCHA.¹¹
- Die EU hat bisher im Jahr 2024 147 Millionen Euro für humanitäre Hilfe bereitgestellt.¹²
- Den Bedarf für humanitäre Hilfe im Jahr 2024 beziffern die UN auf **2,7 Milliarden US-Dollar**. Davon wurden bisher lediglich 57,3 Prozent finanziert.¹³

Quellen- und Literaturverzeichnis:

- ¹ UNFPA (abgerufen 04.11.2024)
- ² Auskunft von Mitarbeitenden vor Ort
- ³ Bundeszentrale für politische Bildung (13.09.2024)

- ⁴ OCHA-Humanitarian-Update (01.11.2024)
- ⁵ DTM Sudan Mobility Update 10 (29.10.2024)
- ⁶ IPC Report (22.07.2024)
- ⁷ FAO Hunger Hotspots (01.11.2024)
- ⁸ UNICEF Situation Report (31.08.2024)

- ⁹ Welthunger-Index 2024
- ¹⁰ Human Development Report (2023-2024)
- ¹¹ Welthungerhilfe Jahresbericht 2023 (S.40)
- ¹² Sudan (europa.eu) (abgerufen am 04.11.2024)
- ¹³ OCHA FTS (abgerufen am 13.11.2024)



beschreibt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.

WELTHUNGERHILFE, Sparkasse KölnBonn,
IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33